



Freitag, 15. Mai 2026, 16:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Enzyklopädie der Kriegstüchtigkeit

In einem neuen Wörterbuch wurden Formulierungen zusammengetragen, mit denen die „Zeitenwende“ der Ära Scholz/Merz vorangetrieben wird.

von Ronny Ebel

Bild: Collage mit Fotos von Shutterstock.com (Rokas Tenys, Pro.Sto, Ermak Oksana)

*Es gibt Wörter, die klar mit dem Thema Krieg in
Verbindung stehen und auch entsprechend verwendet*

werden. Natürlich gibt es auch zahlreiche Begriffe, die mit diesem Thema nichts zu tun haben. Und es gibt Wörter, die irgendwie zwischen den eben erwähnten rhetorischen Bereichen zu stehen scheinen. Sie klingen für das ungeübte Ohr zuerst recht harmlos, doch dabei haben sie durchaus einen kriegerischen Bezug. Gerade wenn es darum geht, die Gesellschaft mehr und mehr in eine kriegstüchtige Richtung zu drängen, werden Wörter gebraucht, bei denen der erwähnte Sinnzusammenhang nicht sofort erkennbar ist. Der Konfliktforscher Leo Ensel hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses, wie er es nennt, „Kriegstüchtigkeitsvokabular“ zusammenzutragen. Eine Buchrezension.

Was haben Begriffe wie „Aufwuchsfähigkeit“ und „Reifemoment“ gemeinsam? Vielleicht hat der erste Begriff etwas damit zu tun, wie eine bebaute Fläche renaturiert werden kann? Und beschreibt der zweite Ausdruck ausschließlich, bis zu welchem Grad einige Lebensmittel nach der Ernte weiterreifen? Leider nicht! Denn mit den Wörtern „Aufwuchsfähigkeit“ und „Reifemoment“ können sich die Sprecher durchaus auch im rhetorischen Gebiet des Krieges bewegen. Die Begriffe sind zwar nicht eindeutig militärischer Natur, wurden aber in diesem Kontext bereits verwendet.

Neue Wörter, altes Thema

Hier die Auflösung: Hinter dem Begriff Aufwuchsfähigkeit steht laut dem Sprecher eine deutlich höhere „Reserve“ für die Bundeswehr.

Also Personal. Mit Reifemoment ist Aufrüstung gemeint. Erst wenn diese erfolgt ist, kann es laut der Person, die diesen Begriff verwendet hat, zu Verhandlungen kommen.

Der Konfliktforscher Leo Ensel hat diese feinen sprachlichen Nuancen bemerkt und aufgeschrieben. Es handelt sich hierbei um Wörter, die mal mehr, mal weniger klar militärisch konnotiert sind, aber in ebendiesem Kontext bereits gebraucht werden. Sein

„**Wörterbuch der Kriegstüchtigkeit**

(<https://mediashop.at/buecher/woerterbuch-der-kriegstuechtigkeit/>)“ erschien vor einigen Wochen im **Promedia Verlag** (<https://mediashop.at/>).

In alphabetischer Reihenfolge werden auf 166 Seiten einzelne Begriffe wie die beiden genannten oder kurze Aussagen wie „Generation Waschlappen“, „noch nicht Krieg, aber auch nicht Frieden“ oder „Gefühl falscher Sicherheit“ von Ensel näher betrachtet. Immer alles streng mit Quellen belegt, 575 an der Zahl.

Mit Witz und Ernst

Viele dieser Einträge sind von einem gewissen Charakter geprägt. Irgendwo zwischen Komik und Schlagfertigkeit, ohne jedoch den Ernst der Lage zu verkennen. Denn für Ensel ist klar: „Krieg heißt töten.“ So steht es im Untertitel des Buchs.

Bei nicht wenigen Begriffen dürften die Leser überrascht sein: Dieses Wort wird im militärischen Kontext gebraucht? Doch wer sich mit den Aussagen beschäftigt, der schärft das eigene Ohr und somit auch die eigene Sprache. Das ist die Stärke dieses Buchs. Und der Schreibstil des Autors hilft dabei, trotz des ernststen Themas beim Lesen nicht sofort in Depressionen zu versinken.

[\(https://mediashop.at/buecher/woerterbuch-der-kriegstuechtigkeit/\)](https://mediashop.at/buecher/woerterbuch-der-kriegstuechtigkeit/)

Hier können Sie das Buch bestellen: „ProMedia

[\(https://mediashop.at/buecher/woerterbuch-der-kriegstuechtigkeit/\)](https://mediashop.at/buecher/woerterbuch-der-kriegstuechtigkeit/)“



Ronny Ebel, Jahrgang 1987, ist Pädagoge, Philosoph (B.A.) und Autor. Er beschäftigt sich mit dem Verhalten des Menschen und dessen individuellen sowie kollektiven Wirkungen. In seiner pädagogischen Arbeit legt er den Fokus auf Selbstständigkeit und demokratische Partizipation. Mehr Informationen gibt es auf seinem Telegram-Kanal.